



Vorarlberg
unser Land

Pressekonferenz

Donnerstag, 8. November 2018

Landesrat Johannes Rauch (Mobilitätsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Alexander Tessner (Senior Vice President of Global Human Resources, Firma Zumtobel)

Mario Wintschnig (Head of Health & Age Global Human Resources, Firma Zumtobel)

Martin Scheuermaier (Koordination Vorarlberg MOBIL & Förderstelle für das Projekt PEMO, Amt der Landesregierung)

Titelbild: © Energieinstitut Vorarlberg

**PEMO: Grenzüberschreitendes Mobilitätsprojekt
zieht erfolgreiche Bilanz**

Gesund und umweltfreundlich zum Arbeitsplatz

Erfolgreiche Bilanz des grenzüberschreitenden Projekts zur Förderung nachhaltiger Pendlermobilität „PEMO“

Wie können Menschen motiviert werden, ihren Weg zur Arbeit verstärkt mit gesunden und umweltfreundlichen Verkehrsmitteln zurückzulegen? An dieser Frage haben in den vergangenen drei Jahren Partner aus Vorarlberg, Liechtenstein, St. Gallen und dem Landkreis Lindau gemeinsam intensiv gearbeitet. Unter der federführenden Koordination des Energieinstituts Vorarlberg sind eine beachtliche Palette an Werkzeugen und Maßnahmen entwickelt und umgesetzt worden, die von Landesrat Johannes Rauch im Rahmen einer Bilanzpressekonferenz bei der Firma Zumtobel präsentiert wurden. Umgesetzt wurden diese Tätigkeiten im Rahmen des Projekts „PEMO – Nachhaltige Pendlermobilität“ überwiegend aus Mitteln der EU-Interreg-Förderung finanziert wurde.

Projektziel von PEMO war es, praxistaugliche Maßnahmen für Betriebe und öffentliche Arbeitgeber zu entwickeln, mit denen eine gesunde und umweltfreundliche Anreise von Mitarbeitenden zur Arbeit gefördert werden kann. Kernstück war die Ausarbeitung einer „Pendler*innen Box“, die von Landesrat Rauch erstmals öffentlich vorgestellt wurde. „In diesem Werkzeugkoffer für betriebliches Mobilitätsmanagement sind 28 gute Praxisbeispiele aus Betrieben und von öffentlichen Arbeitgeberinnen und Arbeitgeberern in der Bodensee-Region aufbereitet, die ab sofort allen interessierten Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern zur Nachahmung zur Verfügung stehen“, erläutert Rauch.



PEMO-Werkzeugkoffer | 28 Best-Practice Beispiele für betriebliches Mobilitätsmanagement
© Energieinstitut Vorarlberg

„Gerade in Vorarlberg konnten im Rahmen von PEMO wertvolle Impulse gesetzt werden,“ freut sich Rauch über die gute Projektbilanz. Beispielhaft wurden die Begleitung der plan b Gemeinden bei der Einführung eines regional abgestimmten Parkraummanagements, die Weiterentwicklung des Mobilitätsbonus-Modell Ecopoints, die Erweiterung des Unternehmensnetzwerks „Wirtschaft MOBIL“, die Durchführung von Mobilitätsanalysen bei 38 großen Arbeitgebern der Bodensee-Region oder die Umsetzung von Test-Aktionen für E-Bikes, Falträder oder ÖV-Schnuppertickets genannt.

Beispiel Zumtobel: Vorarlberger Arbeitgeber setzen auf gesunde und umweltfreundliche Mitarbeitermobilität

Dass es sich bei den Maßnahmen und Werkzeugen des PEMO-Projekts nicht um graue Theorie handelt, wurde von Personalchef Alexander Tessner und Mario Wintschnig vom Vorarlberger Traditionsunternehmen Zumtobel Lighting eindrucksvoll vermittelt: „Zumtobel engagiert sich schon seit vielen Jahren in der Förderung einer gesunden und umweltfreundlichen Mitarbeitermobilität. Die Förderung einer gesunden, entspannten Anreise zum Arbeitsplatz, aber auch die Reduktion von Umweltbelastungen und Flächenverbrauch sind Teil unserer Firmenphilosophie. Die Mitgliedschaft im Netzwerk Wirtschaft MOBIL und die aktive Mitwirkung im PEMO-Projekt war für uns somit ein logischerer Schritt“, so Personalchef Tessner.

Vom Mobilitätsteam der Firma Zumtobel wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Aktionen umgesetzt, die im Rahmen des PEMO-Projekts weiterentwickelt und teilweise auch als Best Practice Beispiel dokumentiert worden sind. So wurden beispielsweise im Rahmen der zwei Zumtobel E-Bike Aktionen über 200 Dienstfahräder für die Mitarbeitenden angeschafft, eine breit angelegte Mobilitätsbefragung unter allen Mitarbeitenden durchgeführt, die bestehende Pool-Auto Flotte um Elektro-Autos erweitert und ein Projekt zur Förderung von Fahrgemeinschaften umgesetzt. Maßnahmen wie ein eigener Zugang aus dem Werksgelände zur Bahnhaltestelle oder die Finanzierung von Job-Tickets für die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Arbeitsplatz gehören sogar zum langjährigen Standard bei Zumtobel. „Mit diesen Maßnahmen können wir einerseits Mitarbeitergesundheit und Umweltschutz betreiben und andererseits betriebliche Kosten bei der Bereitstellung von Parkflächen oder durch weniger Krankenstandstage reduzieren“, zeigt sich Mario Wintschnig von der Sinnhaftigkeit dieser Maßnahmen und der Mitwirkung von Zumtobel am PEMO-Projekt überzeugt.

Vermittlung von grenzüberschreitendem Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch im Rahmen des PEMO-Projekts

Neben Maßnahmen auf betrieblicher Ebene hat das Projekt „PEMO“ auch einen starken Akzent auf die regionale Vernetzung von Betrieben und Gemeinden sowie den überregionalen Erfahrungsaustausch gelegt. So wurden beispielsweise das Netzwerk Wirtschaft MOBIL um die Betriebe Ölz und ALPLA erweitert, drei internationale Fachtagungen zum Thema „Nachhaltige Pendlermobilität“ durchgeführt oder grenzüberschreitende Konzepte für regionales Mobilitätsmanagement in Basel und dem Kanton Tessin besichtigt. „Durch das PEMO Projekt ist

es uns gelungen, einen regelmäßigen Fachaustausch zum Thema Mobilitätsmanagement mit Personen und Organisationen aus Liechtenstein, dem Kanton St. Gallen und dem Landkreis Lindau zu etablieren,“ erläutert Martin Scheuermaier von der Koordinationsstelle Vorarlberg MOBIL, über die das PEMO-Projekt inhaltlich und finanziell maßgeblich gefördert wurde. „Neben dem Austausch von Erfahrungen konnten dadurch auch wichtige Grundlagen für die weitere Zusammenarbeit in der Grenzregion gelegt werden. Gerade in unserer Region, die durch ein dynamisches Wachstum von Menschen und Arbeitsplätzen und knappen Platzverhältnissen geprägt ist, ist eine Förderung des vermehrten Umstiegs auf gesunde und umweltfreundliche Verkehrsmittel ein Gebot der Stunde“, ist Scheuermaier vom Nutzen eines aktiven Mobilitätsmanagements überzeugt. Vor diesem Hintergrund laufen bereits erste Abklärungen, ob und in welcher Form die im Rahmen von PEMO aufgebauten Partnerschaften in Zukunft weitergeführt werden könnten.

PEMO-Factbox

Projektpartner:

- Energieinstitut Vorarlberg (Projektleitung)
- Amt für Raumentwicklung St. Gallen
- Landkreis Lindau
- Amt für Bau und Infrastruktur Liechtenstein

Assoziierte Partner in Vorarlberg

- Gemeinden: Feldkirch, Hohenems, Lustenau, plan b Gemeinden
- Betriebe: Mitgliedsbetriebe des Netzwerks Wirtschaft MOBIL

Neuentwicklungen und Weiterentwicklungen von Werkzeugen und Organisationen

- PEMO Werkzeugkoffer (www.energieinstitut.at/pemo-werkzeugkoffer)
- Mobilitätsanalysetool „Mobil-Check“ (www.mobil-check.info)
- Mobilitätsbonus-Modell „Ecopoints“ (www.ecopoints.at)
- Regionales Parkraummanagement (www.energieinstitut.at/parkraummanagement)
- Pemo-Pendlerkampagne „KALORIEN für KILOMETER“
- Unterlagen zur Durchführung von Job-Rad-Aktionen (www.energieinstitut.at/jobrad)

Mobilitätsanalysen und Befragungen

- 12 vertiefte Mobilitätsanalysen für große Arbeitgeber und Verkehrserreger
- 25 umfangreiche Mobilitätsbefragungen bei großen Arbeitgeber

Vernetzung und Erfahrungsaustausch

- 3 internationale Fachtagungen mit insgesamt rund 500 Teilnehmenden
- 2 Fachexkursionen in die Kantone Basel und Tessin
- 8 Partnermeetings in Vorarlberg, Liechtenstein, St. Gallen und Lindau

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar